



WEGE AUS DER NIEDRIGZINSFALLE

Die aktuelle Herausforderung

„Was tun bei Niedrigzinsen?“ Selten bleibt dieser Aspekt außen vor, wenn wir derzeit mit Stiftungsvertretern und deren Vorständen sprechen. Das Problem ist sicher nicht neu – seit Jahren sind die Zinsen festverzinslicher Wertpapiere rückläufig. Jedoch haben inzwischen die Auswirkungen auf die Sphäre der Vermögensanlage ein kritisches Niveau erreicht: Der reale Kapitalerhalt nach Kosten ist schwierig – und die Ausschüttungen für den Stiftungszweck, also den eigentlichen Sinn und Zweck des Stiftungsvermögens, haben wir hier noch gar nicht erwähnt. Wo ist also der Ausweg, wenn die früher gern in Satzungen als Vorgabe aufgeführten mündelsicheren Anlagen allein keinen Sinn mehr ergeben? Die Antworten sind so individuell wie die jeweiligen Konstellationen in den Stiftungen selbst. Dennoch möchten wir in diesem *aspekte* einige allgemeine Hinweise hinsichtlich der strukturellen Vorgehensweise geben, die Vorständen aus unserer Sicht als Leitlinie dienen können.

Neubetrachtung und Chancen

Die Verhältnisse an den Kapitalmärkten haben sich wesentlich verändert. Aus diesem Grund halten wir es für dringend geboten, sich intensiv mit den schriftlichen Vorgaben aus Satzung und den Anlagerichtlinien zu befassen und dabei neu zu überdenken. Das dynamische Stiftungsumfeld erfordert eine notwendige Neubetrachtung und Erschließung neuer Chancen um einen nachhaltigen Kapitalerhalt zu sichern. Nur so kann die Stiftung dem oft bei Gründung niedergeschriebenen Stifterwillen gerecht bleiben. Der Vorstand hat also die Chance, sich von der Vorgabe einer rein mündelsicheren Anlage zu „befreien“, denn bei eben jenen wesentlichen Änderungen der Verhältnisse können auch Satzungsänderungen erwogen werden. Dies stellt natürlich keinen Freifahrtschein für die Umkehr in das stark risikobehaftete Gegenteil einer beispielsweise rein aktienorientierten Anlage dar, bietet aber die Gelegenheit, sich in zwei Schritten einer breiter diversifizierten Allokation der Stiftungsmittel zu nähern.

»Der Vorstand hat die Chance, sich von der Vorgabe einer rein mündelsicheren Anlage zu befreien.«

Schritt 1: Die fundierte Marktanalyse

Als Basis einer Strategiediskussion dient die von unserem Haus regelmäßig weiterentwickelte Kapitalmarkttheorie von Harry Markowitz, welche die klassische Grundlage für eine rationale Betrachtung von Chancen und Risiken eines Portfolios ist. Diese fundierte Analyse des Marktes basiert auf historischen Entwicklungen und simuliert durch einen umfangreichen Stresstest die kurzfristige Schwankung des

In *aspekte* bereiten die Private-Banking-Kompetenzzentren gemeinsam mit Netzwerkpartnern Themen auf, die für Sie relevant sind.
www.berenberg.de/stiftungen

Unternehmer
► Stiftungen
Family Offices



Vermögens. Das Ergebnis ist ein Bild, welches die Marktrisiken offen aufzeigt und unrealistische Versprechungen über mögliche Renditen ausblendet.

Schritt 2: Die individuelle Strategiefindung

Im zweiten Schritt entscheidet der Finanzpartner zusammen mit der Stiftung im persönlichen Gespräch über eine Vermögensverwaltung oder Vermögensberatung. Dieser Schritt sollte in beiden Umsetzungsarten die Ergebnisse des ersten Schrittes, also die Optimierung von Rendite- und Risikoaspekten berücksichtigen. Zudem werden die folgenden Themen diskutiert:

- Verwendung von beispielsweise Total Return oder Benchmark-orientierte Strategien als Teil des Risikomanagements
- Individuelle Auswahl und Festlegung der zu nutzenden Investmentlösungen
- Berücksichtigung von ethisch-ökologischen Anliegen der Stiftung
- Diversifikation des Portfolios durch alternative Anlageklassen

Um Antworten auf die Fragen zu finden, die der Kapitalmarkt aufwirft, müssen Vorstände von Stiftungen Zeit und Aufwand investieren. Folgende Handlungsempfehlungen schützen sie vor falschem Agieren:

- ✓ Sofern der Vorstand annehmen darf, auf Basis **angemessener Informationen** zum Wohle der Stiftung zu handeln, kann er nicht haftbar gemacht werden.
- ✓ Alle Anlageentscheidungen müssen sorgfältig vorbereitet und **dokumentiert** werden.
- ✓ Es sollte nie gegen Anlagerichtlinien verstoßen werden.

Eine gute Beratung hilft, diese Aspekte zu beachten und unterstützt bei der Dokumentation der Anlageentscheidung, so dass Vorstandsbeschlüsse zu Kapitalanlagen auf solche Drittdokumente wie beispielsweise die Strukturanalyse Bezug nehmen können.

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Werbemitteilung der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG. Es stellt keine Anlageempfehlung im Sinne des § 34b WpHG, keine Anlageberatung oder Aufforderung zum Kauf von Finanzinstrumenten dar. Es ersetzt keine rechtliche, steuerliche oder finanzielle Beratung. Die gemachten Angaben wurden nicht durch eine außenstehende Partei, insbesondere eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft. Alle Aussagen basieren auf allgemein zugänglichen Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit sämtlicher Angaben übernehmen wir dennoch keine Gewähr. Wir weisen ausdrücklich auf den angegebenen Bearbeitungsstand hin. Angaben können sich durch Zeitablauf und/oder infolge gesetzlicher, politischer, wirtschaftlicher oder anderer Änderungen als nicht mehr zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, auf solche Änderungen hinzuweisen und/oder eine aktualisierte Präsentation zu erstellen. Für den Eintritt der in diesem Dokument enthaltenen Prognosen oder sonstigen Aussagen über Renditen, Kursgewinne oder sonstige Vermögenszuwächse übernehmen wir keine Haftung. Wir weisen darauf hin, dass frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung sind. Zur Erklärung verwandter Fachbegriffe steht Ihnen auf www.berenberg.de/glossar ein Online-Glossar zur Verfügung. Die gewerbliche Nutzung in Form eines Nachdrucks, der – auch teilweisen – Vervielfältigung sowie der Weitergabe der Studie ist ohne unsere ausdrückliche schriftliche Genehmigung nicht gestattet. Stand: August 2015.

*Eine gute Beratung begleitet Sie
durch die Veränderung.*



BERENBERG
PRIVATBANKIERS SEIT 1590

Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
Neuer Jungfernstieg 20
20354 Hamburg
Telefon +49 40 350 60-0
Telefax +49 40 350 60-900
www.berenberg.de
info@berenberg.de